

Alles hängt mit allem zusammen?  
Rassismus, Diskriminierung und soziale Ungleichheit als  
Gerechtigkeitsprobleme in der Philosophie

Online-Vortragsreihe

**COVID-19 und seine Folgen – gesundheitswissenschaftliche Perspektiven**

Health Sciences Bremen

- (1) „Gesundheit ist kein Gut unter anderen“
- (2) Zentrale Konzepte und Thesen des Hauptvortrags
- (3) Eine Frage der Gerechtigkeit – aber auf ganz unterschiedliche Weise: Rassismus, Diskriminierung und soziale Ungleichheit aus der philosophischen Perspektive
- (4) Fazit

---

# 1 „Gesundheit ist kein Gut unter anderen“

„Gesundheit ist kein Gut unter anderen.

Wie Frieden, Freiheit, Sicherheit und das Leben selbst ist Gesundheit ein transzendentes oder ein konditionales Gut. Von derartigen Gütern gilt allgemein, dass sie nicht alles sind, aber ohne sie alles nichts ist.

Sie besitzen einen Ermöglichungscharakter; ihr Besitz muss vorausgesetzt werden, damit die Individuen ihre Lebensprojekte überhaupt mit einer Aussicht auf Minimalerfolg angehen, verfolgen und ausbauen können. In Zeiten der Normalität sind sie unauffällig, denn dann sind wir uns ihres Besitzes sicher und achten in der Routine des Lebensalltags nicht sonderlich auf sie. Wenn uns sie jedoch knapp werden, und wir darum in existentielle Grenzsituationen und Notlagen geraten, dann bilden sie den einzigen Inhalt unserer Sorge; alle anderen Interessen verblasen dann, der Erwerb und Wiedererwerb der konditionalen Güter wird zum ausschließlichen Ziel unseres ganzen Bestrebens.“

(Kersting 1991)

---

# 1 „Gesundheit ist kein Gut unter anderen“

- Gesundheit ist ein intrinsisches Gut
  - Gesundheit hat einen Ermöglichungscharakter
- 
- Gesundheit = Grundbedingung für **Chancengleichheit**
  - Ohne Chancengleichheit keine Gerechtigkeit in einer liberalen Gesellschaft
  - Gesundheit hängt nicht (zur Gänze) vom eigenen Handeln ab, es ist auch Schicksal bzw. ein kontingentes Gut
  - Idee: Niemand darf aufgrund von Faktoren, die er nicht selbst zu verantworten hat, schlechter gestellt werden als andere
  - Idee: Niemand darf in einer Notsituation allein gelassen werden

---

## 2 Zentrale Konzepte und Thesen des Hauptvortrags

Hier:

Gesundheit/Krankheit als Resultat gerechter bzw. ungerechter gesellschaftlicher Zustände

Thesen zum Zusammenhang zwischen Pandemie und Rassismus:

- a) Rassistische Reaktionen
- b) Rassismus als Risikofaktor I: Schlechte, rassistisch begründete Lebensumstände erhöhen Infektionsrisiko
- c) Rassismus Risikofaktor II: ständige Diskriminierung schädigt als relevanter Stressfaktor die Gesundheit und bewirkt eine erhöhte Disposition sich zu infizieren

---

## 2 Zentrale Konzepte und Thesen des Hauptvortrags

P1	Bestimmte gesellschaftliche Gruppen, z.B. Afroamerikaner in den USA leben häufiger in sozial schlechten Verhältnissen
P2	Gründe für diese Tatsache sind ein struktureller sowie ein institutioneller Rassismus in den USA (= indirekter Rassismus)
P3	Sozial schlechte Verhältnisse führen zu einem erhöhten Erkrankungsrisiko
P4	Afroamerikaner sind von Covid 19 stärker betroffen.
K:	Struktureller und institutioneller Rassismus sind kausale Faktoren für die starke Ausbreitung von Covid 19 unter Afroamerikanern

---

## 2 Zentrale Konzepte und Thesen des Hauptvortrags

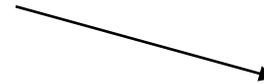
Ethisch inakzeptable soziale Ungleichheit in der Pandemie



struktureller & institutioneller  
Rassismus als kausaler  
Einflussfaktor

Betroffen: Afroamerikaner in den USA

Fragen der sozialen Gerechtigkeit  
(Politics of Redistribution)  
Fragen der Anerkennung &  
Nichtdiskriminierung  
(Politics of Recognition)



Ohne rassistischen  
Einflussfaktor

Betroffen: u. a. Leih- und Saisonarbeiter  
in Deutschland

Fragen der sozialen Gerechtigkeit  
(Politics of Redistribution)

---

## 3 „Rassismus, Diskriminierung & soziale Ungleichheit als Gerechtigkeitsprobleme“

- Rassismus wirkt indirekt als Risikofaktor.
- Direkte Risikofaktoren sind Alter, Vorerkrankungen, sozial schlechte Lebensumstände

Die politisch Verantwortlichen in Deutschland haben ihre Corona-Entscheidungen **ethisch** motiviert:

- Philosophischer und politischer Konsens: Die Gesellschaft muss die besonders gefährdeten Gruppen schützen, und die politischen Entscheidungen haben das Ziel, dies zu gewährleisten
- Schlechte Lebens- und Arbeitsbedingungen, die das Krankheitsrisiko erhöhen, sind ethisch nicht akzeptabel und müssen schnellstmöglich behoben werden
- Begründung u.a.: die besondere Bedeutung der Gesundheit als konditionalem Gut

---

## 3 „Rassismus, Diskriminierung & soziale Ungleichheit als Gerechtigkeitsprobleme“

Philosophisch unstrittig:

- **Rassismus und Diskriminierung** (als ungerechtfertigte Ungleichbehandlung) sind ethisch verwerflich.
- Indirekter Rassismus ist doppelt ethisch verwerflich: als Variante des Rassismus und in seinen empirisch nachweisbaren negativen Auswirkungen auf die Gesundheit.
- **Soziale Ungleichheit** ist nicht per se ethisch verwerflich.
- Sie ist u. a. dann ethisch problematisch, wenn sie kausal auf Rassismus zurückführbar ist.
- Sie ist u. a. dann ethisch problematisch, wenn sie nachweisbar das Infektionsrisiko einer gefährlichen pandemischen Krankheit erhöht.
- Hintergrund: Gesundheit als konditionales Gut

---

### 3 „Rassismus, Diskriminierung & soziale Ungleichheit als Gerechtigkeitsprobleme“

In jedem Staat gibt es ...

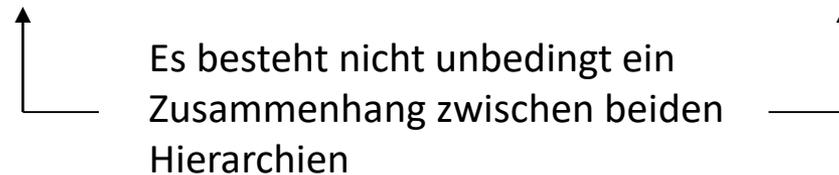
... eine **ökonomische** Hierarchie

Die Position des einzelnen ist bestimmt durch dessen Beziehung zum Markt und dem persönlichen Einkommen

... eine **Status**-Hierarchie

Die Position des einzelnen ist bestimmt durch dessen Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen

Es besteht nicht unbedingt ein Zusammenhang zwischen beiden Hierarchien



Überwindung der Hierarchie via  
**Politics of Redistribution**

Überwindung der Hierarchie via  
**Politics of Recognition**

---

# 3 „Rassismus, Diskriminierung & soziale Ungleichheit als Gerechtigkeitsprobleme“

## Politics of Recognition

### 1 Definition:

- Wie ist „Rassismus“ definiert?
- Was sind Kriterien für rassistisches Verhalten?

### 2 Empirische (sozial- und politikwissenschaftliche Fragen)

- Welche Faktoren begünstigen/ motivieren rassistisches Verhalten?
- Welche Faktoren stehen einer Verhaltensänderung im Weg?

## Politics of Redistribution

- Wann sind soziale Ungleichheiten ethisch inakzeptabel?
- Welche Formen sozialen Elends vor, während und durch die Pandemie sind ethisch inakzeptabel und Gegenstand einer Politics of Redistribution?
- Welche Gerechtigkeitskonzeption ist philosophisch am besten geeignet, soziale Ungleichheiten zu beseitigen? (Egalitarismus, Suffizienzrismus etc.)

- Philosophisch gesehen sind Rassismus und soziale Ungleichheit zwei zu trennende ethische Thematiken.
- Die enge kausale Verbundenheit ist unbestritten.
- Begrifflich und in Hinsicht auf die sich stellenden Gerechtigkeitsfragen haben wir es aber mit unterschiedlichen ethischen Phänomenen zu tun, die nicht notwendigerweise zusammenhängen.
- Rassismus ist in all seinen direkten und indirekten Erscheinungsformen ethisch verwerflich; soziale Ungleichheit nur unter bestimmten Umständen.
- Corona hat die Spaltung der Gesellschaft nicht vertieft, auch wenn die Situation für die Menschen sehr unterschiedlich war. Insgesamt hat man ein solidarisches Bemühen erkennen können, die Gefährdeten zu schützen und dafür auch Schwierigkeiten in Kauf zu nehmen.
- Corona hat aber noch einmal gezeigt, wo die sozialen und politischen Brennpunkte liegen und welche gesellschaftlichen Missstände dringend beseitigt werden müssten.